

Presseinformation

28. Juli 2017

Was es bedeutet Reformator zu sein, wenn man nicht Martin Luther heißt

Vortrag am 2. August um 19 Uhr im Landesmuseum

Am Mittwoch, den 2. August 2017 um 19 Uhr, stellt der Superintendent Detlef Brandes im Braunschweigischen Landesmuseum den niedersächsischen Reformator Antonius Corvinus vor. Dieser wurde 1501 in Warburg geboren und lebte als Mönch in den Klöstern Loccum und Riddagshausen. Anhand der Lebensgeschichte dieses lutherischen Theologen wird dargestellt, welche konkreten Maßnahmen zur Einführung der Reformation ergriffen wurden.

Nach eigenem Bekunden wurde Corvinus als „lutherischer Bub“ aus dem Kloster hinausgeworfen. Daraufhin lebte er einige Jahre in Braunschweig und später kurzzeitig in der Reichsstadt Goslar. Die „Reformationsfürstin“ Elisabeth von Braunschweig-Calenberg-Göttingen berief ihn im Jahr 1542 zum Landessuperintendenten mit dem Auftrag, die Reformation in ihrem Herzogtum einzuführen. Natürlich war auf den erfahrenen Theologen und Kirchenorganisator verlass, der zudem mit den welfischen Territorien bekannt war.

Corvinus Biographie ist mit entscheidenden Daten der Reformationsgeschichte verbunden. Sein Leben gibt zudem Aufschluss über die sozialen Auseinandersetzungen seiner Zeit, das Täuferreich zu Münster, den Konvent in Schmalkalden und die Erarbeitung verschiedener Kirchenordnungen gemeinsam mit Johannes Bugenhagen.

Antonius Corvinus – Reformator im Herzogtum Calenberg-Göttingen

Vortrag von Superintendent Detlef Brandes, Pattensen

Mi, 2. August 2017, 19 Uhr

Eintritt frei

Veranstaltungsort: Braunschweigisches Landesmuseum, Burgplatz 1, 38100 Braunschweig

Pressestelle Braunschweigisches Landesmuseum:

Svenja Pieczurczyk, Praktikantin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel 0531-1225 2444, E-Mail: s.pieczurczyk@3landesmuseen.de

Silke Röhling, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel 0531 – 1225 2442, Mobil 0163 – 5917 114, E-Mail: s.roehling@3landesmuseen.de